

Zeitungsdruck zurückgetreten

Eine bewegte Nachsitzung der Kammer — Die Kommunisten als Urheber der Krise

Eigene Drahtung unseres Korrespondenten

Paris, 14. Januar. Die französische Kammer hat heute eine wilde, angeregte Nachsitzung hinter sich...

Die Budapester Beschlüsse

Volle Uebereinstimmung mit der Achse Berlin-Rom

Die Konferenz der „Römischen Protokolle“ wachte in Budapest sich mit dem Verzicht über die Ergebnisse der Ausparade ab...

Da es von vornherein nicht zweifelhaft war — auch das Ausland hat diese einzige Illusion verloren —, daß die Protokolle die Achse Berlin-Rom...

Moskau schließt sich weiter ab

Moskau, 14. Januar. Die in diesen diplomatischen Kreisen verläutelt, die Moskauer Unterredungen...

Im Dienste des Friedens Zum Deutschlandbesuch Stojadinowitsch Berlin, 14. Januar. Ende der Woche wird Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinowitsch...

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or bleed-through.





Ein Tatsachenbericht von Horbert Rittlinger



# Südeefahrt

17. Fortsetzung.

Copyright 1936 by Wilhelm Goldmann Verlag, G. m. b. H. Leipzig.

## Dem Ziele entgegen

Am nächsten Morgen postierten wir die Sulfan-Gruppe am Eingang der Blande-Bay, der Nordost-See-Neu-Pommern: „Mutter“ und „Bühnenleiter“.

Übermal lag die große, leuchtende Bände des Meeres unbeweglich da, als sei sie seit Urzeiten nie gestört, und hemmungslos und heiß wie immer stützte das Licht darüber hin. Wir traten in die Blande-Bay ein, an deren Ende man bereits, wenn auch vorerst unmerklich, alle Anzeichen bemerken konnte, die eine größere Siedlung ausmachten. Das war Nabaul, der Hauptort der ehemaligen deutschen Siedler, heute der Gouvernementsstadt der australischen Mandat-Territorien von Neu-Guinea. Nabaul war das Ende meiner Reise auf der „Dagasi Maru“.

Diese Ansicht erfüllte mich mit tiefer Niederschlageneit. Ich wollte nicht mehr weiter, nicht weiter, als weiter ich mit dem alten, wackeligen, mysteriösen Kisten ein Stück jener Welt, die mir fortan unerreichbar bleiben würde. Aber das war ein Trugschluss. Die Welt ist einwandererfreundlich gleich überall — oder sie ist unbegreiflich hart und geheimnisvoll, und ihre Spalten blickt allenfalls ab — und wenn es in den großen Städten der Erde ist.

Zum Glück herrschte mit ein letztes Zwischenfall ein wenig auf. Ich hatte meine „Kerfing“ zu besorgen. Ich erinnere daran, daß ich in Bonaparte adäquat den für die bloße Fahrt besaß. Natürlich war es so, daß ich nicht von den japanischen Booten dort einfach verschluckt wurde, sondern daß ich mich aus den dortigen Booten zu befreien. Eine Scherz-Rede



(Aufnahme des Verfassers) In der Pflanzung Palmalm an der Südküste von Neu-Pommern (New Britain)

Summe hatte ich nur zu besorgen, damit die Erde ein wenig bekam. Jetzt fragte ich den kleinen Diener, der die Wirtschaftsführung unter sich hatte, was denn nun die Bevölkerung ausmache.

Der kleine Diener überlegte fünf Sekunden in die Luft. Mehr als fünf Sekunden waren es wirklich nicht — dann sagte er, fest und bestimmt: „Drei- zehn Tausend“.

Ich sah ihn bestaunt an: Ob denn das hier auch dabei sei? — Ich nahm an, daß ich mindestens in den ersten Tagen mehrere Tausend Pfaffen spendiert hätte. In den weiteren Tagen war es allerdings nicht sehr reichlich, mer das hier besaßen hätte — es war einfach da. Eine kleine japanische Kirn-Bier kostete normalerweise einen halben Yen . . .

„So daß“ erwiderte der Japaner. „Das Bier ist das“.

Jetzt brüllte ich vor Verzweiflung heraus. Drei- zehn Yen sind gleich drei- zehn Pfaffen, und das ist ein wenig, plus adäquat Yen für die Postage, welche gleich zwei- zehn Pfaffen ausmacht. Ich war ein wenig, das macht zusammen einundzwanzig deutsche Reichsmark und sechsundvierzig Pfennige — für eine „Waise“ von hundert Tagen! — oder waren es sieben Wochen? Ich wollte es nicht mehr hören. Ich erinnerte mich aber noch, daß Salomon bei Carpenter in Rawlengs Käse gekauft hatte, und zwar einzig und allein für meinen Bedarf. Denn keiner der Japaner es wußten mit — sie wollten mit nur ein wenig ein europäisches Gemüse. Der Käse hatte allein sieben Schillinge, also normalerweise sieben Reichsmark gehandelt; die Preise für alle Sachen sind in der Tropen so hoch!

Einundzwanzig Reichsmark sechsundvierzig Pfennige reichen kaum aus für die normale Tagesrate auf einem „normalen“ Passagierdampfer. Eintausend- hundert Seemile — zweiundzwanzig Kilometer in der Luftlinie — das ist einundzwanzig Yen! . . .

Als Entscheidung nahm ich mir vor, mich der Frauen Eingeborenenmenschheit Nabaul, das kleine schwarze Schwein, was die ich immer allzu kamm- baltiger Freude begreibe.

Dann riefen abermals unsere Anker, und ich hatte wieder einmal der Dinge — die in Nabaul noch eine interessante Form annehmen sollten . . .

## Nabaul

Da war ich nun in Nabaul — oder vielmehr: verordnend erfuhr ich von Nabaul, am äußersten Ende der von Bergen umflossenen Blande-Bay.

Da lagen wir und warteten. Nichts zeigte sich in der grauen Tropenmorphenne. Wir warteten auf die Behörde, die sich Zeit ließ.

Ich hatte mit vieler Mühe ausgemerkt, daß heute Sonnabend war. Sonnabend ist mittags Sonntag und Geschäftsfreitag. Das konnte unter weichen Seiten aus in den Tropen nicht anders sein. Wenn die „Behörde“ nun nicht bald kam, würde ich meine Post heute und morgen nicht bekommen. Die Post!

Denn nicht die Behörde, das war die australische Offiziell: Arzt, Zoll, Postamt. Sie waren erstarrt,

aber suworfommen. Ich durfte ohne weiteres mit an Land. Mein Gepäck wurde auf das Motorboot ge- bracht, und wir fuhren zum Pier hinüber. Dort gab es ein großes Gebäude, an dem „Administration“ stand — irgendeine Verwaltung mit weiteren weiß- gefärbten Verwaltungsbedeuten darin — Kulis- sieren, anstehenden Briefen, die keine Einnahme machten. Ich wurde als farbiger Mann betrachtet, als typisch-deutsche Mischung, die da herumläuft mit dem „Überd“ „Wanderer“. Dieses Wort ist unverständlich in die englische Sprache eingegangen wie etwa nach „weißem“ und „fingergelbem“. Mitglieder-Liste hängt füngemäß ja alles so ein bißchen zusammen . . .

Ich kam von einem mehr als seltsamen Fred, aber den man die Stöple schüttelte — aber man hatte schon von Sonntag einen Frachtposten mit einem Lieber- zensenerreichte trat dann nach ein schon ausgere- dener Brief des Britischen Konsulates aus Potomaha in Erscheinung, in dem hervorgehoben wurde, daß ich fast ehemaliger deutscher Pfadfinder sei. Ein Ent- schuldig des Konsulats Kommissars der Neu-Guinea- besatz. Da war die Sache fürs erste ganz all right. Ich hatte mich nur impfen zu lassen (gegen Typhus und dergleichen) und sollte mich drei Wochen lang jeden Morgen um neun Uhr beim Arzt vorstellen, weil ich doch nun einmal aus einer finsternen Gegend kam und etwas einschleppen konnte.

Wras und wieder stellte ich mich tatsächlich einmal vor. Aber dann ließ ich es, was man in der Tropen aus zu so etwas zu sein ist. Das war dann ebenfalls all right.

Diese Großartigkeit war insofern bemerkenswert, als mir verriet wurde, daß ich die ersten im- matrikulierten, abfolgt nicht herrsche. Schon in Australien machen die Behörden einige Schwierig- keiten — aus begrifflichen Gründen des weichen Men- schens allerdings. Selbst der geborene Australier, der nach seiner Ankunft erlittenen Status der Neu-Guinea- besatz, hat in Sydney fünfzig Pfund „Sicherheit“ zu hinterlegen — also tausend Mark, normal um- gerechnet — Wir räumten die Papiere, reichten ein bißchen darüber, daß das Wort nicht der Sache nach und dann sagte man, daß Miller Salomon gleich kommen würde. Man hatte ihn angefahren, und zu Miller Salomon ist zu bemerken, daß er der Manager im Bunde von C. M. W. Meteloff ist. C. M. W. Meteloff hat die Betreuung des Nordbrittischen „Hind“ in Nabaul inne. Der rübrige Nordbrittische Wind ließ sich geräumter Zeit zwei kleinere Frachtposten auf der Sonntags-Neu-Guinea-Route laufen. Daneben wurde der Wind, welcher ich nicht mehr zu sehen und Geld für mich, und demzufolge sah ich den Miller Salomon mit fülliger und höherer Vereinigenommenheit entgegen.

Während ich wartete, trat ich auf die Veranda hin- aus. Von dort kann man die Hauptstraße Nabauls hinuntersehen: Weit, breit und weiß verliert sie sich dahin. Schöne, alte Bäume bilden ein äpfelnes grünes, gegliedertes Band über die, und hinter dem Band verstreut die Bügelmauern und massive einstufige Ge- bäude in tropischer Stil. Einige Autos sind immer zu bemerken, und insgesamt riecht alles nach einem angenehmen westlichen Komfort, der den Weibern das Leben in der Tropen erträglich macht.

Das sah ich zur rechten Seite von der kleinen Veranda aus. Selbstverständlich schaute alles ein biß- chen — aber das kam wohl nur daher, daß ich mich von den Pantalon-Bein ab habe aussehlich auf die Schiffe befehlen hatte. Zur linken Seite sah ich die kleine Wasse hinunter, die wir vom Wasser aus herausgekommen waren, und an deren Seiten sich ebenfalls türmte. In jenem Zeitpunkt blieb der Wind ein wenig lässig nachgehobener, schwarzen Hüden kamen, die von mächtigen Wellen getrieben waren, aus deren — in dieser Stellung nicht sichtbar — Mienen sicherlich blutige rote Metallfäden heruntertröf- ften. Und von hinten sah man die gleichmäßig ma- lende Bewegung der Schiffe.

Über den Wellenköpfen auf den unbedeckten, schwarzen Hüden aber schwebte, ein Stück draussen, die kleine „Dagasi Maru“. Sie schwebte, weil das Wasser vor ihrem schwebenden Kopf so ruhig und blank war, daß es sich in nichts von der weißlich- grauen Luft unterschied. Und wahrhaftig! — Ich sah sie dort das letzte Mal, die „Dagasi Maru“. Am Na- chmittag sah sie schon nicht mehr da.

Da lag aber niemand mehr. Ich sah die weißen Masten für die Höhe, und das kleine Schorn- steinchen schien noch immer jeden Augenblick vorüber zu fliegen. Sie hing in einer unruhlichen Wölbung aus der Höhe und lagerte sich langsam auf dem Himmel hinanzugleiten — der fühllich auch nicht größer sein konnte als der Wogel.

Stille! Wie ich noch in beträchtliche Störung gelassen, wenn nicht in diesen Augenblicken Miller Salomon in einem Farb angebracht gekommen wäre. Miller Salomon schwenkte eine kleine Briefe und Zeitungen in seiner linken und rechten Hand — you are Mr. Rittlinger, aren't you? — Sie sind alle Mr. Rittlinger! . . . Und Sie hat ich bei und allmählich ein Legendentext gemessen. Ihre Post lagert seit Monaten! Freue mich, Ihre Befehlsanträge zu machen. Let's have a drink! Wehen wir etwas trinken? Es war eine aufrechte und lässige Begrüßung, und so lagen wir denn aus zum Begrüßungstrunk.

In Nabaul lebte ich in Mr. Grees Hotel, an der Ecke von Chinatown, der „Chinesenstadt“. Der Aus- bruch „Stadt“ ist aber sehr übertrieben. Nabaul hat, wie alle Städte, eine Menge Schiffe und ein Reich der Mitte aufzuweisen. Ihre Anzahl beträgt hier etwa drei- bis vierhundert, ein wenig mehr als die der weißen Bewohner. Man kann von ihnen sagen, daß sie das Heißste und niedrigste Element in der Gasse sind. Einige von ihnen haben es als Händler zu einem Wohlstand gebracht. Viele sind durch die Missionen gegangen und predigen heutzutage.

Mr. Grees Hotel ist eine Verhüllung mit der ganzen Gasse meißel des hundertjährigen Alteres. Es ist der Treffpunkt aller Händler und Pfaffen der Insel und vor allem der Treffpunkt aller Deutschen (außer dem Deutschen Klub natürlich). Ich über den ich nämlich als ein Mann von dem Charakter empfand. Während des Weltkrieges, und vor allem in den Jahren nach Kriegsende, in denen es unseren Deutschen gut nicht ging, als sie alle erkrankt wurden, hat er trotz aller Drögenen ununterbrochen für mich gehalten. Das habe ich ihm nachdem die Zustände wieder normaler wurden, nicht vergessen.

Ich hatte leider nicht das Vergnügen, diesen an- sehnlichen Mann persönlich kennenzulernen. Kurz vor meiner Ankunft war er gestorben. (Fortsetzung folgt.)

**Geldmarkt**  
200 SRZ.  
auf 6 Monate ge-  
kauft. Gute Sicher-  
heit. Bei einem  
Kaufpreis 16,28  
SRZ-Ultimo.

**Grundstücke**  
Kaufgesuche

**Fahrzeuge**  
Verkaufe

**Opel, 1,2 Str.**  
große Armaturen  
neu. 1931er. 21.  
1000. 21.  
1000. 21.

**DRZ 200 cem**  
neu. 1937er. 21.  
1000. 21.  
1000. 21.

**Fahrräder**  
auf Verkauf

**Radio**  
Verkaufe

**Rufen Sie an..**

Wir stehen Ihnen auf Anruf jederzeit zur Verfügung

**Abel's Autovermietung** für Selbstfahrer Prinzenstr. 8, Ruf 34203

**Altpapier** A. Bode Jun., Rohprodukten Große Klausstraße 22. . . . . Ruf 22216

**Anzeigenwerbung** erfolgt in den Hallischen Nachrichten. Auskünfte unter . . . . . Ruf 27981

**Auto-Abschleppseile** Seltener-Großhandl. Hensel & Kaps . . . . . Ruf 25873

**Auto-Ersatzteile Löffler** Kl. Brauhaus- straße 10, Ruf 33745

**Autofahrchule** Walter Lüttig Horrdorfer Str. 2, Ruf 32161

**Auto-Lackieranstalt** fachgem. Janni Ber. Str. 10/11 . . . . . Ruf 34305

**Auto-Licht** Walter Roskoden Borch + Dienst Königsstr. 29, Ruf 21276

**Auto-Radio** M. Ernst Tyrroff jun. Vordammweg 10, Ruf 34216

**Auto-Reifen Schauer** L. Wucherer- Straße 38, Ruf 23801

**Autoreparaturen Lüttig** Horrdorfer Str. 2, Ruf 35842

**Auto-Scheiben Moebius** Dessauer Str. 5 . . . . . Ruf 21611

**Auto-Schlachthof** Gr. Lager in gebr. Autoteile Schnorr & Co., Cannebergweg . . . . . Ruf 34204

**Auto-Schleiferei** Willy Hoffmann Kronsdorfer Str. 7a . . . . . Ruf 32549

**Dacharbeiten aller Art** W. Wicht Wiend. 28 . . . . . Ruf 21887

**Elektro-Motorenbau** Unger Hindenburg- str. 67, Ruf 25735

**Fenster-Scheiben Moebius** Dessauer Str. 5, Ruf 21611

**Grundstücke** An- u. Verkauf, Finanzierung. Kl. Ulrichstr. 28 — Ernst Günther 33633

**Gummi-Schläuche, -Stiefel, Treibriemen, Transportbänder** Schmidt & Brösel . . . . . Ruf 27696

**Karpfen, Schleie, Kraher** Fischerplan 3 . . . . . Ruf 26205

**Klischees** Hans Kühle Große Ulrichstraße 16 . . . . . Ruf 32566

**Kohlen-Glückauf-Kohlenkontor** Verlangerte Inh. Franz Freiberg Königsstraße Anruf 27676

**Kugellager** Adswall, Federböden, Kolbenring, Brämsbel, Dis- tling, Stehstich-Werkzeug, R. Willig-Ehendorferstr. 10 . . . . . Ruf 22810

**Malerarbeiten Herold** Gr. Ulrichstr. 18 . . . . . Ruf 32081

**Ofensetzerei** Reparatur Reinigung Stoll Töpfermeister Wiend. 13 . . . . . Ruf 28941

**Ofen Herde Thalb, Thiele** Gr. Stein- str. 79, Ruf 26910

**Piano-Reparatur** Maercker & Waisenhaus- Co. 19, Ruf 29732

**Radio-Anlagen** Fachgeschäft am Hallmarkt A. Lange & A. Brümme Gießerstr. 11b . . . . . Ruf 35085

**Rundfunk-Kundendienst** Große & Wittan, Leipziger Straße 48, Ruf 27046

**Rechenmaschinen** Große & Wittan, Leipziger Straße 48, Ruf 33870

**Schlaf-Decken** Wehr Ob. Leipz. Str. 81, Ruf 22647

**Stahlwaren-Schleiferei** Kranzer Geiststr. 53 Leipziger Str. 66 . . . . . Ruf 25719

**Stenographie** Mech.-Buchdrück. Kautz, Privatstraße . . . . . Ruf 23528

**Verchromen** Vermlidde F. Haabengler Bertheg- straße 9 . . . . . Ruf 21196

**Wäsche wäscht Brillant** Neumarktstraße 6, Ruf 32209

**Zeitung** Bezugs-Bestellungen für die Hallischen Nachrichten unter Sammelnummer . . . . . Ruf 27981

**Zentralheizungen** Sanitär-Heizung Anlagen Wolf Berliner Str. 10 . . . . . Ruf 24666

**Feuer 02 Überfall 01 Unfall 27751**  
Gilt nur für den Gemeindebezirk Halle

Antezug-Spedition 68141, Hamburg-Altona









Streiflichter

Das neue Jahr bringt den Ablauf... wie Erwerb... Der Döberer richtete an das deutsche Volk die Aufforderung...

Die Frau

Das Frauennamnt der Deutschen... in die Frau... Son den im Verlaufe...

Staubcken Pirna wird gebaut

Zehn fast Jahren geht der Bau des Staubckens bei Pirna... in den Hauptteilen der Elbepflanz...

Veiter Muttes des Stiefelablasses

Der Ablass der Stiefelablässe... im Monat Dezember 1937 einen leichten Anstieg...

Geschäfte mit 4000 Artikeln

Warenkreis und Gewinnspannen der Drogerien

Es gibt kaum einen Geschäftszweig mit einem so vielfältigen Warenkreis wie dem der Drogerien... Nach einer Untersuchung der Vertriebsstellen für den Handel...

mittel. Die Rohen, die aus dieser Spanne abgezogen werden müssen, enthalten einen im Vergleich zu manchen anderen Handelszweigen hohen Betrag für Abschreibungen auf Gebäude, die durch Edward, Herberd und beim Ankauf der Waren entstehen...

Tuben aus Kunststoff

Die bisher übliche Herstellung von Tuben aus ausländischen Weichblei erfordert einen erheblichen Aufwandsaufwand... Die Weichbleiherstellung...

Winterruhe am Baumarkt

Schnee und Eis haben in fast allen Teilen Deutschlands bewirkt, daß eine Winterruhe in der Baubehaltung einsetzt... Die Winterruhe am Baumarkt...

Die Ostpreussische AG.

Die Ostpreussische AG. vormals Centralverfahrfabrik... Die Ostpreussische AG. vormals Centralverfahrfabrik...

Bestrafung zweier Firmen

Wegen Nichtbeachtung der Eigen... Die Bestrafung zweier Firmen...

Gutschein oder Gelderstattung?

Rechtliche und Standauffassung beim Umtausch

Die ersten Tage eines Jahres pflegen die „Umtausch“ zu sein... Rechtliche und Standauffassung beim Umtausch...

Die zweite Frage eines Jahres pflegen die „Umtausch“ zu sein... Rechtliche und Standauffassung beim Umtausch...

Berliner Börse

Aktien uneinheitlich, Gentrug ruhig

Berlin, 14. Januar. Nach den gestrigen Rückgängen im vorläufigen Aktienverkehr war heute entsprechend der bereits vorübergehenden gelegenen Annahme eine gewisse Abschwächung der Kursbewegungen festzustellen... Aktien uneinheitlich, Gentrug ruhig...

Mitteldeutsche Börse

Mitteldeutsche Börse... Mitteldeutsche Börse...

Waren- und Viehmärkte

Waren- und Viehmärkte... Waren- und Viehmärkte...

Wassersände

Wassersände... Wassersände...

Metalle

Table with columns for Metal, Price, and other details. Includes items like Kupfer, Zink, and Silber.

Wassersände

Table with columns for Water, Price, and other details. Includes items like Wasser, Öl, and other commodities.

Berliner Börse

13. Januar
Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

Table with columns: Aktien, Geld, Brief, and various stock prices.

Festverzinsliche Werte

Table with columns: Deutsche Anleihen, Pfandbriefe, and interest rates.

Steuerguthene

Table with columns: Fällig, Steuer, and tax-related data.

Stadthaler Halle

Heute, Freitag, 20 bis 21 Uhr
Das Frankfurter Würfelspiel

CAPITOL

Ab heute Freitag
Heinrich George in

Gr. Ulrichstr. 51

Ein außergewöhnlicher Film
in außergewöhnlicher Färbung

Ein Volksfeind!

Ein Arzt kämpft gegen eine Stadt
4.00 € 2.00 u. 1.00 Uhr

Marberina

Täglich abends
Die große Sache

Kaffeehaus Schmauch

Die Konditoren des Nordens
Heute Gr. Bockbierfest

Gr. Bockbierfest

Heute, Freitag, u. morgn., Sonnab.
1. Preis: 500,-

Bierstube Mahler

Halle (Saale), Fleischerstraße 45.
Anfang: 11 Uhr, 20 Uhr und 23 Uhr

Schreiberschloßchen

Freitag, Sonnabend
Gr. Bockbierfest

Bauern Gaststätten

Zum Fildern' Rathausstr. 3
Mittagsstisch ab 40 Pf.

Gr. Bockbierfest

Mit Überbackenen
am 14. und 15. Januar

Heutige Nachrichten

Table with columns: Aktien, Geld, Brief, and various stock prices.

Heutige Anfangskurse der Variablen Papiere

Table with columns: Bayer, Siemens, and various bond prices.

Banken

Table with columns: Reichsbank, and bank-related data.

Aktion

Table with columns: Aktien, and action-related data.

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Mitteldeutsche Börse

in Leipzig

Table with columns: Aktien, Geld, Brief, and various stock prices.

Heutige Anfangskurse der Variablen Papiere

Table with columns: Bayer, Siemens, and various bond prices.

Banken

Table with columns: Reichsbank, and bank-related data.

Aktion

Table with columns: Aktien, and action-related data.

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Mitteldeutsche Börse

in Leipzig

Table with columns: Aktien, Geld, Brief, and various stock prices.

Heutige Anfangskurse der Variablen Papiere

Table with columns: Bayer, Siemens, and various bond prices.

Banken

Table with columns: Reichsbank, and bank-related data.

Aktion

Table with columns: Aktien, and action-related data.

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Bierhaus Engelhardt

Auf zahlreichem Wunsch
morgen Sonnabend im Saal übermorgen Sonntag

Bockbierfest mit Tanz

Sie tanzen u. vergnügen sich zur ausgezeichneten
Musik u. hervorragenden Melody Harmonisten!

Saalschloß

Morgen, sonnabend u. Utr.
Das Ziel aller Tänzer!
Großer Tanzabend

EFTE-Orchester

Das Tansorchester
Sonnabend, 15. Januar
Saal Schloß Markenthal

Waldhütte

Waldhütte
Tanzklub
Krobb-Außer

Reinigen

Reinigen
Zentrifuge
Auto-Wäsche

Verzinseln

Verzinseln
Satzanlagen
täglich frisch ab
11 Uhr vorm.

G. Stange

G. Stange
Mineralwasser
Biergarten

Saalkasse

Saalkasse
Biergarten
täglich frisch ab
11 Uhr vorm.

Saalkasse

Saalkasse
Biergarten
täglich frisch ab
11 Uhr vorm.

Saalkasse

Saalkasse
Biergarten
täglich frisch ab
11 Uhr vorm.

Saalkasse

Saalkasse
Biergarten
täglich frisch ab
11 Uhr vorm.

Mitteldeutsche Börse

in Leipzig

Table with columns: Aktien, Geld, Brief, and various stock prices.

Heutige Anfangskurse der Variablen Papiere

Table with columns: Bayer, Siemens, and various bond prices.

Banken

Table with columns: Reichsbank, and bank-related data.

Aktion

Table with columns: Aktien, and action-related data.

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Reichsleiter Leipzig

Sonnabend, 15. Januar
6.00 Morgens, 8.00 Nachts

Large advertisement for 'Aus der NSDAP' featuring various events, performances, and organizational activities.

# Warum lächeln Sie Herr Moggensturm?

Roman von Waldemar Keller

1. Fortsetzung.

„Warum Sie einen Moment“, entsetzt Goslina, „habe eine Lampe. Die liegen der Garten ab. Der Schuß fiel im Garten.“

Goslina fiel um das Haus herum. Leuchtete den Boden ab. Dicht am Spalter der Rebenwohnung lag ein Mann. Er hatte einen Versuchsdurch erhalten. War tot.

Jan Klosser, in einen Mantel gehüllt, kam wimmig von der anderen Seite. Ihm folgte die Frau. „Hier“, sagte Goslina und hielt die Lampe so, daß der Schein auf das Gesicht des Toten fiel. „Nennen Sie den Mann?“

„Um Gottes willen“, rief die Frau, „ein Wort!“ „Ein Wort“, wiederholte Klosser und schüttelte seine Gattin, die so fallen drohte.

„Unbekannt, Herr Klosser?“ fragte der Schriftsteller.

„Wahrscheinlich unbekannt.“ „Gut. Gehen Sie hinein. Ihre Frau wird sich beruhigen. Ich laute die Polizei an.“ Goslina eilte zurück. Der Klosser, der vom Garten nach seiner Soustir führte, war umfäumt mit höchstem Bedenken. Als er schon den Dräcker ins Schließfach stellen wollte, bemerkte er, daß sich in den Sträußchen etwas regte. Goslina hielt das Licht hoch.

In dem Gesicht blickte sich Hugo Klosser, der Sohn, und neben ihm lag ein arg beschwundenes Gebräde.

II.

Kriminaldirektor Bendrix Verbroek machte sich auf seinen alten Freund Dietz van Braam zu begeben, der frisch aus Java angetommen war. Er mußte ihn dort gehen. Wenn man sein Gesicht sah, so sah man ein halbes Jahr im Licht liegen kann, um sich in Europa zu verbergen, steht immer eine Menge Geld im Säckel oder die Weite macht jede Gegenwart überflüssig. Verbroek glaubte an den gestifteten Reichtum, denn er mußte, daß der „Javaner“, wie er Dietz fälschlich nannte, mit einem malaisischen Diener reichte und eine elegant mobilisierte Wohnung gemietet hatte. Allerdings: es soll Menschen geben, die aus öfne einen Pflanz in der Tasche hier und dort aufzutreten verstehen, zum Schaden der jeweiligen Umgebung. Aber zu dieser Sorte sollte Dietz van Braam ganz gewiß nicht. Der Kriminaldirektor würde jeden Geld darauf gefahren haben, schon deshalb, weil er der Kriminaldirektor war und von solchen Dingen hätte Kenntnis haben müssen. Er hatte keine; also waren sie nicht da.

Verbroek war mit dem „Javanen“, feil der Schlußzeit befreundet. Sie führten sich, wenn auch nicht

häufig. Jedes Tages bekam er eine Karte aus Genava für ihn mittele, daß sich Dietz van Braam auf der Fahrt nach Holland befand. Er hatte ihn auch schon telephonisch begrüßt, aber die Wiedersehensfeier stand noch aus. — Der Dienst, der Dienst! Es war immer noch besorglich gekommen. Jetzt endlich konnte er sich auf eine überaus freudvolle Heimkehr freuen. „Du liebe Güte“, sagte van Braam und legte die Hand auf den Mund, als ob er sich schäme, weiterzusprechen. „Nennen, Bendrix, du bist la auf dem Wege, ein Rüstis zu werden!“ „Rüstis! Rüstis!“ polterte Verbroek. „Dann der Schwung, den du mit bringst. Rüstis ist geradezu freudig überleben. Ein Rüstis ist ein Rüstis! Und ich bringe mich sooo gefreut.“ Van Braam nahm ihn kräftig in den Arm: „Also legen wir Metone. Bist du nun zufrieden?“ Verbroek, der auch die kriminalistische Würde mit Blick und Gut abgelegt hatte, verlorste mit Gewalt die Anstimmung zu freude; es gelang ihm aber nicht, freude überleben. „Du verwechselst mich mit den Rüstis in Genava!“

Der Schlangenfänger van Braam ließ ihn in einen Rüstis, hand breit breit, die Hande für den Hüfte. „Der Rüstis ist ein Rüstis, daß ich hier anst aufstehe wie ein kleines Mädchen, und dann kann er sich nicht mal tauschen. Was hängt für eigentlich an, wenn dich ein siebenfährer Raubmörder in den Schraubstock nimmt, ist?“ „Dann hast ich nichts zu tun, Gott sei Dank. Ich führe über den Rüstis.“

Sich Herr Verbroek schwebend vorzustellen, dazu gehörte eine ziemliche Einbildungskraft. Er schwebte zwar, nicht mehr als 170 Pfund zu wiegen, aber er hatte gut seine 190, und dabei war er nur von Mittelgröße. Die Ungeschicklichkeit, die ihn über die Scherle trug, mußten mit ein kleines techniques

Wunder sein. Um übrigens soll man Herrn Verbroek Gerechtigkeit widerfahren lassen: er war keineswegs so hochgradig gemein, von Ungeschicklichkeit zu sprechen — die wollte sich nur Dietz van Braam aus, während er den Gockel mied. Wenn der Kriminaldirektor den Freund anfas, so mußte er sich nicht wehren. Eine schlanke, feingliedrige Gestalt mit offenem Gesicht, das durch die Bräunung, die es zeigte, noch angenehmer wirkte. Verbroek blickte ganz runde, stolze Wangen, man bekam sichtlich daß hinauszuweisen, und die Kollaten, die er tief heruntergezogen trug, betonen seine Ausdauerigkeit übermäßig.

„Schöner Bismar“, sagte der Kriminaldirektor, „nennen er sich den Wangen mit einer bestimmten Mischung von Gln und Vermuthung angeleuchtet hatte, schäfer Bismar — bis auf das Ding da hinten. Ist ja ein schneidiger Kaktus! Und so geheimnisvoll angedacht.“

„Ginger davon.“ Er überließ sich neugierig dem bescheidenen Gegenstand, der im Verbroekraum auf einem Tisch ruhte. „Ginger davon! Hier wird nicht angefaßt. Zum Anfaßen ist Radiole da“, sagte van Braam und fingelte.

Der malaisische Diener, der schon ein paar mal durchs Zimmer gehüpft war, kam herein. von Braam sprach einige Worte zu ihm; die Verbroek nicht verstand. Dann wurde das Rüst, das den Kaktus bedeckte, beiseitegerückt.

„Auf! Du!“ rief der Kriminaldirektor und trat einen Schritt zurück.

„In dem großen Glasgefäß, das oben verhängt hat, lagen ein paar Tausend Schlangen oder mehr.“

„Du bist vorstellen — eine Lebenskraft von mir.“ van Braam machte eine höfliche Handbewegung.

„Gittig?“

„Und ob. Ein Zeit geht es auf das Aquarium in Berlin, den Rest will ich hier verpacken, nicht auf Gummi.“ Handehche L. Küche Bieder. G. Steiner, 81 Gas, Säure usw. Markthaus

### Gute Verdauung

... Zirkulin ...

### Schlafzimmer, komplett

Küche ...

### Gelegenheitskauf

Elegantes Schlafzimmer ...

### Auch Sie

... sind bestimmt zufrieden ...

### Henze

... besonders in New York ...

### Verkäufe

... Möbel ...

### Gelegenheitskauf

... Myzyk ...

### Verkauf

... Pferde ...

### Carl Klingler

... Inhaber: Alfred Georg ...

### Henze

... auch in Amerika ...

### Verkauf

... Möbel ...

### Verkauf

... Pferde ...

### Verkauf

... Möbel ...

### Verkauf

... Möbel ...

### Verkauf

... Möbel ...

### Verkauf

... Pferde ...

### Verkauf

... Möbel ...

### Verkauf

... Möbel ...

### Verkauf

... Möbel ...

### Verkauf

... Pferde ...

### Verkauf

... Möbel ...

### Verkauf

... Möbel ...

### Verkauf

... Möbel ...

### Verkauf

... Pferde ...

### Verkauf

... Möbel ...

### Verkauf

... Möbel ...

### Staatliche Lotterie Einnehmer

... Kimmel ...

### Stenotypist

... Kleine Anfängerin ...

### Verkauf

... Möbel ...

### Verkauf

... Möbel ...

